

Kolosser 2,1 - 3,4

Inhalt: Die Prüfung für jedes einzelne Kind Gottes, ob es im Glauben steht

Was durch die Erkenntnis des Willens Gottes von den Kindern Gottes erfahren wird

Kolosser 2:1 Ich will aber, daß ihr wisset, welcher großen Kampf ich habe für euch und für die in Laodizea und für alle, die mich nicht von Angesicht im Fleische gesehen haben, 2 damit ihre Herzen ermahnt, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, welches ist Christus, 3 in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. 4 Das sage ich aber, damit euch niemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleite. 5 Denn, wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt in ihm, 7 gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und darin überfließend in Danksagung. 8 Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr habt alles völlig in ihm, welcher das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung Christi, 12 indem ihr mit ihm begraben seid in der Taufe, in welchem ihr auch mitauferstanden seid durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. 13 Auch euch, die ihr tot waret durch die Übertretungen und den unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, hat er mit ihm lebendig gemacht, da er euch alle Übertretungen vergab, 14 dadurch, daß er die gegen uns bestehende Schuldschrift, welche durch Satzungen uns entgegen war, auslöschte und sie aus der Mitte tat, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herrschaften und Gewalten auszog, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben. 16 So soll euch nun niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen eines Festes oder Neumonds oder Sabbats, 17 welche Dinge doch nur ein Schatten derer sind, die kommen sollten, wovon aber Christus das Wesen hat. 18 Niemand soll euch um den Kampfpreis bringen, indem er sich in Demut und Engelsdienst gefällt und sich in Sachen einläßt, die er nicht gesehen hat, ohne Grund aufgeblasen ist von seinem fleischlichen Sinn, 19 wobei er sich nicht an das Haupt hält, aus welchem der ganze Leib, vermittels der Gelenke und Sehnen unterstützt und zusammengehalten, zu der von Gott bestimmten Größe heranwächst. 20 Wenn ihr mit Christus den Grundsätzen der Welt abgestorben seid, was lasset ihr euch Satzungen auferlegen, als lebet ihr noch in der Welt? 21 zum Beispiel: «Rühre das nicht an, koste jenes nicht, befasse dich nicht mit dem!» 22 was alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt. 23 Es sind nur Gebote und Lehren von Menschen, haben freilich einen Schein von Weisheit in selbstgewähltem Gottesdienst und Leibeskeksteiung, sind jedoch wertlos und dienen zur Befriedigung des Fleisches.

Kolosser 3:1 Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. 2 Trachtet nach dem, was droben, nicht nach dem, was auf Erden ist; 3 denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. 4 Wenn Christus, euer Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Die Absicht des Apostels ist, daß die Herzen der Kolosser in Liebe zusammengefaßt werden, zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen. Er schreibt Kap.1,9-10:

„Weshalb wir auch von dem Tage an, da wir's vernommen, nicht aufhören, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr möchtet erfüllt werden mit der Erkenntnis Seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, um so würdig zu wandeln des Herrn zu allem Wohlgefallen: in allem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend.“

Wenn die Herzen zusammengefaßt werden sollen in Liebe, zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, worin alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen, so weisen diese Worte auf das hin, wie der Apostel für die gläubigen Kolosser, die sein Angesicht im Fleische noch nicht gesehen hatten, gebetet hat. Sie sollten mit der

Erkenntnis des Willens Gottes in aller geistlichen Weisheit und Einsicht erfüllt werden. Die Erkenntnis von dem Willen Gottes ist der Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, die Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, worin alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen.

Sind sie erfüllt mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, so sind sie dadurch befähigt, würdig zu wandeln des Herrn zu allem Wohlgefallen, in allem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend.

Das zeigt, daß die Erkenntnis von Gottes Willen in aller geistlichen Weisheit und Einsicht in erster Linie die Ausrüstung dafür ist, würdig zu wandeln des Herrn zu allem Wohlgefallen; dann folgt: „in allem guten Werk fruchtbar“, und was sich daraus ergibt, ist: in der Erkenntnis Gottes zu wachsen. Das wird erfahren durch die Erkenntnis des Willens Gottes. Das nennt Paulus das Geheimnis Gottes, Christi, die Geheimnisse, die er in allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses zeigt.

Es ist die Erkenntnis des Geheimnisses Gottes in seinem Verhältnis zu Christo.

In diesem Geheimnis Gottes, Christi, in dem Verhältnis, in dem Gott, der Vater, zu seinem Sohn Jesus Christus ist, sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen.

Das ist das Erfülltwerden mit der Erkenntnis des Willens Gottes in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, und es ist die Ausrüstung, um würdig zu wandeln des Herrn im Blick auf das Geheimnis Gottes, Christi, auf das Verhältnis, in dem der Herr zu Gott ist. Durch die Erkenntnis von dem Willen Gottes in aller geistlichen Weisheit und Einsicht über dieses Verhältnis kann das Kind Gottes so des Herrn würdig wandeln zu allem Wohlgefallen, daß es in allem guten Werk fruchtbar ist.

Nach Ep.2,10 sind wir, die Gläubigen, sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. In dieser Kürze ist zusammengefaßt, was der Apostel erklärt, indem er ausführt, daß sie, die tot waren durch die Sünden, samt Christo lebendig gemacht wurden, aus Gnaden sind sie gerettet, miterweckt und mitversetzt in das Himmlische in Christo Jesu.

„Denn durch die Gnade seid ihr gerettet ...“ (Ep.2,8),

samt Christo lebendig gemacht, miterweckt und mitversetzt in das Himmlische, in Christo Jesu.

Das ist die Rettung aus Gnaden.

Diese Rettung durch Gnade wird durch den Glauben erlangt,

„nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“.

Um das festzustellen, sagt er erklärend: Denn wir sind sein Werk, das Gott in

Christo Jesu zu guten Werken geschaffen hat, zuvor bereitet, daß wir darinnen wandeln sollen, d.h.

in allem guten Werk fruchtbar zu sein, so daß daraus würdig zu wandeln des Herrn zu allem Wohlgefallen und das Wachstum in der Erkenntnis Gottes erfolgt.

Es ergibt sich daraus,

in aller Kraft gestärkt zu werden nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld und Langmut.

Es wird aus der erlangten Erkenntnis Gottes, nach dem erfolgten Wachstum Stärkung in aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit erlangt, woraus alle Geduld und Langmut erlangt wird. Das führt dazu,

mit Freuden danksagen zu können dem Vater, der auf diese Weise die Gläubigen tüchtig gemacht hat zum Erbteil der Heiligen im Licht.

Dadurch hat er sie

errettet aus der Gewalt der Finsternis und in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt.

In dieser kurzen Fassung zeigt der Apostel, was die Erkenntnis von dem Willen Gottes in geistlicher Weisheit und Einsicht zum würdigen Wandel des Herrn, zur Fruchtbarkeit in allem guten Werk, zum Wachstum in der Erkenntnis Gottes ist, um in aller Kraft nach der Macht der Herrlichkeit Gottes gestärkt zu werden zu aller Geduld und Langmut.

Das bedeutet nach Jk.5,7-8:

„So seid nun geduldig, ihr Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn! Siehe, der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und hat Geduld mit ihr, bis sie den Früh- und Spätregen empfangen hat. Seid auch ihr geduldig, stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe!“

Darin liegt die Erklärung, daß alle Geduld und Langmut, auf die der Apostel in Kl.1,11 hinweist, die Geduld und Langmut bis auf die Zukunft des Herrn ist.

Das erklärt, daß die Erkenntnis von dem Willen Gottes in aller geistlichen Weisheit und Einsicht im würdigen Wandel des Herrn, fruchtbar in allem guten Werk, wachsend in der Erkenntnis Gottes, in aller Kraft gestärkt nach der Macht seiner Herrlichkeit, die notwendige Geduld und Langmut bis auf die Zukunft des Herrn vermittelt.

Es ergibt sich aus diesem Zusammenhang, daß durch den erkannten Willen Gottes in aller geistlichen Weisheit und Einsicht der würdige Wandel des Herrn, die Fruchtbarkeit in allem guten Werk - das Wachstum der Erkenntnis Gottes wirkend - die notwendige Kraftausrüstung vermittelt, um die nötige Geduld und Langmut bis zur Zukunft des Herrn zu haben, die vom Vater erlangte Ausrüstung, um dafür tüchtig zu sein, das Erbteil der Heiligen im Licht zu empfangen.

Das ist die Rettung aus der Gewalt der Finsternis, die Versetzung in das Reich des Sohnes seiner Liebe, die Erlösung, die Vergebung der Sünden. In Verbindung damit ist er das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der

Erstgeborene aller Kreatur.

Nun erklärt Paulus im weiteren, daß in ihm alles erschaffen wurde, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, die Throne, Herrschaften, Fürstentümer und Gewalten, daß alles durch ihn und zu ihm geschaffen wurde, daß er vor allem ist und alles in ihm besteht. Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. Denn es gefiel Gott, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte und alles durch ihn versöhnt würde zu ihm selbst, damit, daß er zum Frieden brächte durch das Blut seines Kreuzes, durch sich selbst, sowohl was auf Erden, als auch was im Himmel ist. Und die einst entfremdet waren und feindlich gesinnt in den bösen Werken, hat er nun versöhnt in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um sie darzustellen heilig, untadelig und unverklagbar vor seinem Angesicht; wenn sie nämlich im Glauben gegründet und fest bleiben und sich von der Hoffnung des Evangeliums nicht abwendig machen lassen.

Das sagt er ihnen nach Kap.2,4, um sie aufmerksam zu machen, daß sie niemand durch Überredungskünste betrügen soll. Wenn auch der Apostel dem Fleische nach abwesend ist, ist er doch im Geiste bei ihnen und sieht mit Freuden ihre Ordnung und die Festigkeit ihres Glaubens an Christum. Sie haben Jesum Christum, den Herrn, angenommen; nun müssen sie in ihm wandeln, in ihm gewurzelt und erbaut werden und befestigt werden im Glauben, wie sie gelehrt worden sind, um reichlich dankbar zu sein. Christus ist verschieden von der Philosophie, dem leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt; davon unterscheidet sich Christus.

Für die Gläubigen besteht die Gefahr, daß sie durch die Überredungskünste betrogen werden, daß auch sie durch die Philosophie nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt gefangengenommen werden.

„In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid erfüllet in ihm.“ (Vers 9)

Er ist das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt.

„In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschehen ist.“ (Vers 11)

Im Alten Bund ist die Beschneidung mit Händen ausgeführt worden. Nachher erklärt der Apostel, daß niemand sie richten soll wegen

„Speise oder Trank oder wegen eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, was doch nur ein Schatten dessen war, was kommen sollte, das Wesen selbst gehört Christo an.“ (Vers 16-17)

Das gilt auch für die Beschneidung Christi. Die Beschneidung im Alten Bund, die Schatten und Abbild ist, ersetzt Christus als das Wesen.

Die Beschneidung Christi ist das Ablegen des fleischlichen Leibes.

Deshalb ist nach dem, was Paulus in Kap.1,16 sagt, unter der Schöpfung alles, was im Himmel und was auf Erden ist, zu verstehen, und bei der durch ihn zustande gekommenen Versöhnung wiederum alles, was im Himmel und was auf Erden ist.

In Verbindung damit weist der Apostel darauf hin,

daß Jesus das Haupt des Leibes, der Gemeinde, ist, der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten.

Das wird im 2.Kapitel in der Beschneidung Christi, im Ablegen des fleischlichen Leibes, den Gläubigen in der Weise erklärt, daß sie in ihm auch beschnitten sind mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschehen ist, d.h. mit der Beschneidung Christi, mit dem Ablegen seines fleischlichen Leibes.

Vorher erklärt der Apostel, Vers 9, daß „in ihm“ die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohne, und den Gläubigen sagt er:

„ ... und ihr seid erfüllet in ihm.“

Er nennt ihn das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt. Das erklärt der Apostel, indem er den Gläubigen sagt, daß sie mit ihm begraben wurden in der Taufe und in ihm mitauferstanden sind durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Es gilt,

wenn die Herzen ermahnt werden sollen, zusammengefaßt in Liebe zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi,

wenn alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis, die darin verborgen liegen, hervorgeholt werden sollen,

damit sie erfüllt werden mit der Erkenntnis seines Willens und sie so mit aller geistlichen Weisheit und Einsicht erfüllt werden,

daß sie damit des Herrn würdig wandeln zu allem Wohlgefallen, in allem guten Werk fruchtbar und in der Erkenntnis Gottes wachsend,

in aller Kraft gestärkt werden nach der Macht seiner Herrlichkeit zu aller Geduld und Langmut und

sie auf diese Weise vom Vater tüchtig gemacht sind zum Erbteil der Heiligen im Lichte und

ihm dafür mit Freuden danken können,

daß die Rettung aus der Gewalt der Finsternis, die Versetzung in das Reich des Sohnes seiner Liebe erfolgt ist, die Erlösung, die Vergebung der Sünden,

daß sie ihn, das Haupt des Leibes, der Gemeinde, den Anfang, den Erstgeborenen aus den Toten erkennen, der in allem der Erste ist, weil es Gott gefiel, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte und alles durch ihn versöhnt würde zu ihm selbst und er auf diese Weise zum Frieden brachte durch das Blut seines Kreuzes, durch sich selbst, sowohl was auf Erden, als auch was im Himmel ist,

daß sie dann nach einer Ordnung der Festigkeit des Glaubens an Christum, die der Apostel feststellt - nachdem sie Christus Jesus, den Herrn, angenommen haben -, nun **in ihm wandeln** müssen, gewurzelt und erbaut in ihm und gefestigt werden im Glauben nach dem, wie sie gelehrt wurden, um reichlich dankbar zu werden.

Können sie durch Überredungskünste betrogen werden?

Sie können durch Einfluß von Philosophie, leerem Betrug, Überlieferung der Menschen, Grundsätzen der Welt von Christo abgezogen werden.

In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und sie sind erfüllt in ihm; er ist das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt, und Vers 15 ist wieder erklärt, daß er die Herrschaften und Mächte entwaffnet, öffentlich zur Schau gestellt hat und über sie triumphierte.

So ist er als das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt, indem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnt, für die Gläubigen die Einsicht, daß sie in ihm erfüllt sind, daß dasselbe Verhältnis, wie es zwischen dem Vater und seinem Sohn besteht, auch durch Jesus Christus zwischen dem Vater und den Gläubigen besteht, die in ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus so wandeln, gewurzelt und erbaut sind in ihm, befestigt im Glauben, daß es ihnen darum zu tun ist, dem Vater, der sie tüchtig gemacht hat zum Erbteil der Heiligen im Licht, dankbar zu sein, ihre Rettung aus der Gewalt der Finsternis, die Versetzung in das Reich des Sohnes seiner Liebe, die Erlösung, die Vergebung der Sünden zu erlangen, wenn sie sich in ihm auch beschnitten wissen, mit ihm begraben in der Taufe, in welchem sie auch mit auferstanden sind durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Die tot waren in den Übertretungen und in dem unbeschnittenen Zustand ihres Fleisches, hat er mit ihm lebendig gemacht, er hat ihre Übertretungen vergeben, die wider sie lautende Handschrift, welche durch Satzungen ihnen entgegen war, hat er aus der Mitte getan, indem er sie ans Kreuz heftete, die Herrschaften und Mächte hat er entwaffnet, sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie in ihm triumphiert.

Jedes Wort, das hier steht, muß geprüft werden, um festzustellen, ob es so, wie es geschrieben ist, erfahren ist.

„Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid ...“ (2.Kr.13,5),

fordert der Apostel auf.

Vom Wort zu reden und sich über das, was das Wort sagt, persönlich keine Klarheit zu geben, ist sinnlos.

Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Am Tisch des Herrn ist zum ersten Mal, als Jesus mit seinen Jüngern das Mahl in jener Nacht, als er überantwortet wurde, genossen hat, in der Stellung seiner Jünger die Entscheidung gefallen.

Als Jesus dem Judas Ischariot die Worte sagte, daß er das, was er tun wolle, bald tun solle und er hinaus ging in die Nacht und den Kreis der Jünger, in dem er sich die Jahre aufgehalten hatte, und auch seinen Meister verließ, wußte es niemand unter den Jüngern, was die Worte Jesu, die er Judas Ischariot sagte, bedeuteten. Manche meinten, weil er den Beutel habe, solle er etwas einkaufen. Andere waren der Meinung, daß er den Armen etwas geben sollte.

So hat Jesus die, die er liebte, bis zum Ende geliebt, und auch Judas Ischariot war bei der Fußwaschung mit dabei, denn Jesus weist darauf hin, daß, wer gebadet ist, rein ist, er muß nur die Füße waschen, um ganz rein zu sein. Und dann fügt Jesus hinzu:

„ ... *ihr seid rein, aber nicht alle.*“ (Jh.13,10)

Er kannte längst schon seinen Verräter.

Das erste Mal, als Jesus mit seinen Jüngern das Mahl genossen hat, wurde zwischen Judas Ischariot und den übrigen Jüngern nun endgültig unterschieden. Es wurde unterschieden in der Reinheit.

So wird es für alle Zeiten verständlich, was es bedeutet, das Mahl würdig oder unwürdig zu genießen. Auch das ist unter den Jüngern Jesu am Tisch des Herrn die Scheidung derer, die das Mahl würdig genießen, und derer, die das Mahl unwürdig genießen.

Die das Mahl würdig genießen, prüfen sich selbst, sie richten sich selbst.

Die sich selbst richten, werden nicht gerichtet.

Die das Mahl unwürdig genießen, tun es deshalb, weil sie nicht darauf achten, durch Selbstprüfung und Selbstgericht das Mahl würdig zu genießen. Im unwürdigen Genießen des Mahles versündigen sie sich an dem Leibe und Blute des Herrn.

Die Offenbarung in dem, ob das Mahl würdig oder unwürdig genossen wird, ist eine Selbstverständlichkeit; es wird genauso offenbar, wie es durch Jesus offenbar wurde, in welcher Stellung seine Jünger zu ihm waren. Er konnte es ihnen immer sagen - ob es der zweifelnde Thomas war oder Petrus, der dazu entschlossen war, mit seinem Meister in den Tod zu gehen, um ihn, ehe der Hahn sich meldete, zu verraten. Philippus mußte die Worte von Jesus vernehmen:

„*So lange bin ich bei euch und du kennest mich nicht, Philippus?*“ (Jh. 14,9)

Das Essen von einem Brot ist die Gemeinschaft mit dem Leibe Jesu Christi, das Trinken aus einem Kelch ist die Gemeinschaft mit dem Blute Jesu Christi.

Diese Gemeinschaft wird im würdigen Genießen des Mahles bezeugt.

Versündigt man sich durch unwürdiges Genießen des Mahles am Leibe und Blute des Herrn, so genießt man das Mahl und bezeugt die Gemeinschaft, die nicht besteht, und dadurch wird das Mahl unwürdig genossen.

* * O * *

